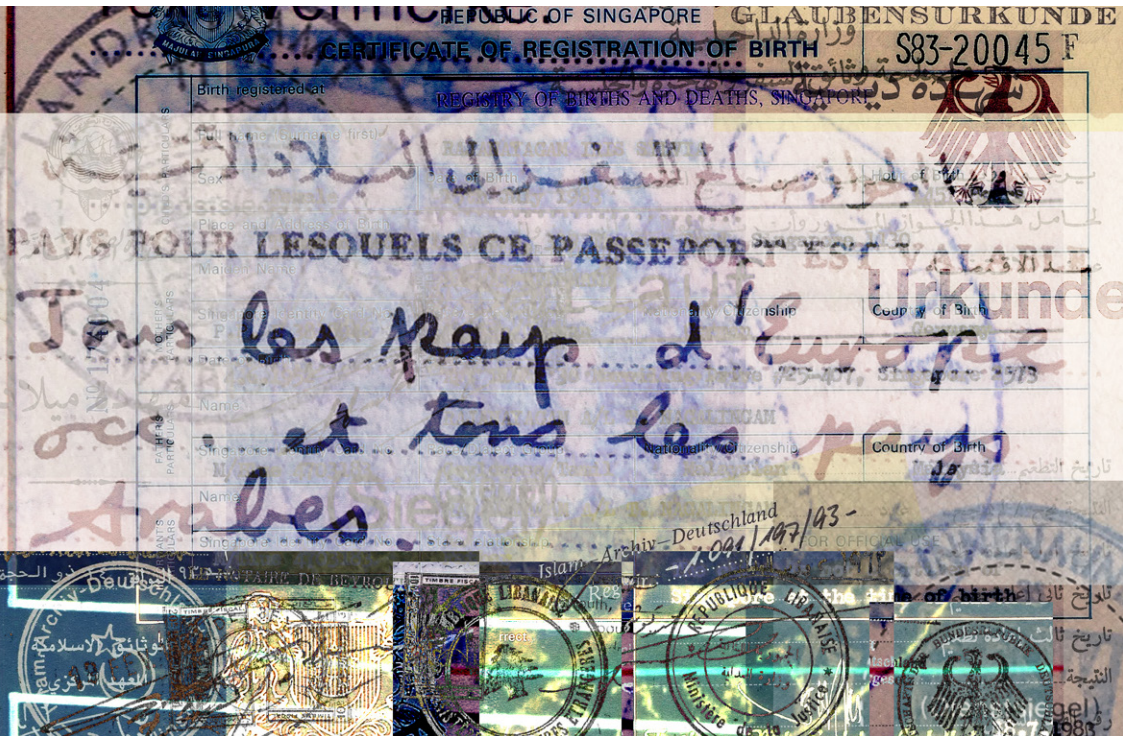


**Passkontrolle!**

# LEBEN OHNE PAPIERE IN GESCHICHTE UND GEGENWART


01.04.2017 – 31.03.2019



**+ PROJEKTINHALT**

Ausgangspunkt des Forschungsprojekts ist die Frage nach der Bedeutung von Identifikationspapieren im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung und Anpassung verschiedener Rassismen an jeweilige gesellschaftliche Verhältnisse. Dabei arbeiten wir eng mit Jugendliche ohne Grenzen, Jüdisches Museum Berlin, RomaniPhen Archiv, IniRromnja und International Women Space zusammen. Gemeinsam mit den Partner\*innen werden zum einen Ein- und Ausschlussmechanismen, die mit der Erteilung, dem Entzug und der Verweigerung von Papieren in verschiedenen historischen Epochen einhergingen und aktuell einhergehen, herausgearbeitet. Zum anderen recherchieren wir Formen des Widerstands, die es im Laufe der Geschichte immer gegeben hat, um ohne Papiere oder mit prekärem Status zu (über)leben.



 Auszug aus einem sogenannten ›Schuldokumentationsheft‹ (1938/39), in dem Schulbesuche von Roma- und Sinti-Kindern festgehalten wurden



Vor diesem Hintergrund nehmen wir exemplarisch Schule bzw. Ausbildung als zentrales Moment in den Blick. Wir untersuchen die Wechselwirkung von Papieren und Schule und fragen danach, welche Rolle Identifikationspapiere für die Schullaufbahn haben und wie diese für das Erlangen, die Verfestigung oder den Verlust von Aufenthaltsstatus und Bürger\*innenrechten Bedeutung erfahren.

Die Ergebnisse der Recherchen werden in einer Sonderausstellung präsentiert, die im FHXB-Friedrichshain-Kreuzberg Museum gezeigt wird. Nach Abschluss des Projekts geht sie in den Besitz des RomaniPhen Archivs über.

### + ZIELE

- Kontinuitäten und Transformationen der Bedeutung von Papieren für das Leben rassifizierter Minderheiten in Deutschland recherchieren
- Den Zusammenhang zwischen schulischer Bildung und nationalen Zugehörigkeitsordnungen herausarbeiten und öffentlich zugänglich machen
- Hegemoniale Narrative zu Nation und Zugehörigkeit, Flucht und Migration aus der Perspektive rassifizierter Minderheiten in Frage stellen
- Narrativen rassifizierter Minderheiten Raum geben
- Restriktionen, Brüche, Widersprüche und widerständige Praktiken zum Ausdruck bringen
- Praktiken des Sammelns, Kategorisierens und Ausstellens aus der Perspektive rassismuskritischen Kuratierens zur Diskussion stellen

### + METHODE

Die Daten werden partizipatorisch erhoben und ausgewertet, die Ergebnisse kollaborativ und prozessorientiert aufgearbeitet.

## + PROJEKT KONTAKT

Prof. Dr. Iman Attia und  
Iris Rajanayagam (ASH Berlin)  
030 99245 – 454  
rajanayagam@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Susan Kamel und  
Olga Gerstenberger (HTW Berlin)  
030 5019 – 3345  
olga.gerstenberger@htw-berlin.de

## + PROJEKTWEBSITE

[www.ifaf-berlin.de/projekte/  
passkontrolle/](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/passkontrolle/)

## + PRAXISPARTNER

Stiftung Jüdisches Museum Berlin  
[www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de)

### RomaniPhen Archiv

Ein Projekt vom Verband für Interkulturelle  
Arbeit Regionalverband Berlin/Brandenburg  
[www.romnja-power.de](http://www.romnja-power.de)

FHXB Friedrichshain-Kreuzberg  
Museum  
[www.fhxb-museum.de](http://www.fhxb-museum.de)

## + FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG

IniRromnja, Jugendliche ohne Gren-  
zen, International Women Space

Fotos: Katja Clos – Bildbearbeitung (S. 1 und S. 3),  
Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma (S. 2)

## + IFAF KONTAKT

Institut für angewandte  
Forschung Berlin e.V.  
030 30012 – 4010  
[info@ifaf-berlin.de](mailto:info@ifaf-berlin.de)  
[www.ifaf-berlin.de](http://www.ifaf-berlin.de)

### HOCHSCHULPARTNER



**Alice Salomon Hochschule Berlin**  
University of Applied Sciences



**Hochschule für Technik  
und Wirtschaft Berlin**

University of Applied Sciences

### PRAXISPARTNER



**Jüdisches Museum Berlin**



### GEFÖRDERT DURCH

Der Regierende Bürgermeister von Berlin  
Senatskanzlei  
Wissenschaft und Forschung

